



In der Galerie B in Frankfurt (Oder): Alexandra Weidmann vor ihren Bildern. Rechts die „Landstreicherin mit Hund“.
Foto: Eberhard Fordinal

Eine Malerin ehrt eine Fotografin - „work in progress“

Bis 2. August in der Galerie B

Frankfurt/Oder (for). In der Galerie B ist eine neue Künstlerin eingezogen, die in der Projektreihe „work in progress“ hier ihre Arbeit fortsetzt und sich gern dabei zusehen lässt.

Geboren wurde Alexandra Weidmann 1962 in Augsburg. Nach ihrem Informatikstudium wurde sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU und FU Berlin. Erst im Jahr 1998 begann ihre Laufbahn als freischaffende Künstlerin. „Ich wollte schon immer malen, musste aber nebenbei noch arbeiten“, bedauert sie ihren späten Anfang als Künstlerin. „Jetzt habe ich mich aber ganz der Kunst hingegeben, mein Mann kann sich mich leisten, denn von der Kunst zu leben, ist heutzutage fast nicht drin“, freut sich Alexandra Weidmann über ihre Freiheit.

Wie sie zu den Fotos von Marie Eva Elwine Goslich kam, ist eine Zufallsgeschichte. Marie Elwine Goslich (1859 bis 1938) war Redakteurin für den „Boten für die deutsche Frauenwelt“. Während ihrer Arbeit machte sie auch viele Fotos. Nach ihrem Tod wurden die alten Glasnegative über mehrere Generationen gerettet, kamen dann ins Heimatmuseum von Caputh. Dort wurden sie von einer interessierten Frau entdeckt. Diese Frau ist die ge-

borene Polin Professorin Krystyna Kauffmann, die sich der Erforschung und dem Erhalt des Werks von Marie Goslich verschrieben hat.

Durch einen Zufall trafen sich Alexandra Weidmann und Dr. Krystyna Kauffmann als Touristinnen in Argentinien und kamen als Künstlerinnen ins Gespräch. So trafen sie sich dann in Caputh, wo Alexandra Weidmann sofort von diesen schönen alten Fotos begeistert war. Ab 2008 begann sie, die Fotos in ihren Bildern zu verarbeiten. Unter dem Arbeitstitel „Abgemacht? Neugemacht – Marie Goslich revisited“ hat sie viele Bilder nach den alten Fotografien der Maria Goslich erarbeitet. So entstanden fast 200 Zeichnungen und Ölgemälde. Hier in der Galerie B ist ein kleiner Ausschnitt davon zu sehen. Auffallend sind gleich die etwas größeren Bilder, in kräftigen, leuchtenden Farben gehalten, wie die „Landstreicherin mit Hund“, den sie in blauer Farbe malte. Auch „Zwei Männer behütet“ fällt sofort auf.

Neben diesen Gemälden hängen die Originalfotos, die ihr Dr. Krystyna Kauffmann zur Verfügung stellte. In dem Kunstband „Poesie der Landstraße“ hat Dr. Krystyna Kauffmann diese Bilder gesammelt und beschrieben. Die Fotos der Maria Goslich wurden

schon vor einigen Jahren in der Galerie B gezeigt als ehrendes Andenken. Maria Goslich fand 1938 den Tod in der Landesheilanstalt Meseritz-Obrawalde. Sie wohnte in Frankfurt (Oder) und wurde im Mai 2012 mit einem Stolperstein vor ihrem ehemaligen Wohnhaus geehrt, das sich an der Ecke Heilbronner Straße/Franz-Mehring-Straße befand. Die Stolpersteine erinnern an Verfolgte des Nationalsozialismus.

Ermöglicht wurde diese neue Ausstellung hier in Frankfurt (Oder), der Geburtsstadt Marie Goslichs, durch ein Stipendium des Frankfurter Kunstvereins, das einen vierwöchigen Arbeitsaufenthalt in der Galerie B umfasst. Alexandra Weidmann arbeitet weiter an ihren Gemälden und Zeichnungen.

„Ich versuche, aus diesen Fotos etwas zu machen, das wieder in unsere Zeit passt, etwas Allgemeingültiges“, so die Malerin. Sie freut sich auf die Begegnung mit Frankfurterinnen und Frankfurtern, um mit ihnen über die Fotos und die Gemälde zu sprechen. Interessierte Gäste sind in der Galerie B in der Lindenstraße gern gesehen. Die Ausstellung ist kostenlos zu besichtigen und durch den Aufsteller leicht zu finden. Die Finissage findet am 2. August 2012 um 19.30 Uhr statt.